

# ■ Kanada

Von Dr. *Vincent Mayr*, maître en droit (Université Paris II,  
Panthéon-Assas), München

Stand: 1.4.2018

**Abkürzungen\***

AC	Law Reports, Appeal Cases	FCSG	Federal Child Support Guidelines
Alta LR	Alberta Law Reports	IRPA	Immigration and Refugee Protection Act
AR	Alberta Reports	JdB	Journal du Barreau du Québec
BCCA	Court of Appeal of British Columbia	LR 1 S	Law Reports (1st Series)
BCJ	British Columbia Judgments	LRQ	Lois refondues du Québec
BCR	British Columbia Reports	LT	Law Times Reports
BCSC	Supreme court of British Columbia	McGill	Mc Gill Law Journal
BR	Rapports judiciaires du Québec, Cour du Banc de la Reine	NBQB	New Brunswick Court of Queen's Bench
c	chapter	NBR	New Brunswick Reports
CA	Citizenship Act	NSCA	Nova Scotia Court of Appeal
CanLII	Canadian Legal Information Institute (bei Fundstellen Verweis auf die Dokumentensammlung des Instituts unter <a href="http://www.canlii.org">http://www.canlii.org</a> )	NSSC	Nova Scotia Supreme Court
CD	Les Cahiers de Droit	OLA	Official Language Act
CJFL	Canadian Journal of Family Law	ONCJ	Ontario Court of Justice
CMA	Civil Marriage Act	ONSC	Ontario Superior Court
CPC	Carswell's Practice Cases	QCCS	Cour supérieure du Québec
CR	Citizenship Regulations	RCS	Recueils des arrêts de la Cour suprême du Canada
CS	Recueils de jurisprudence du Québec, Cour supérieure	RdB	Revue du Barreau du Québec
CSC	Supreme Court of Canada – Cour suprême du Canada	RDF	Recueil de droit de la famille
CSQ	Cour suprême du Québec	RFL	Reports on Family Law
DA	Divorce Act	RJQ	Recueils de jurisprudence du Québec
D famille	Droit de la famille [laufende Nummer]	RSC	Revised Statutes of Canada
DLR	Dominion Law Reports	RTC	Recueil des traités du Canada
East	East's Terms Reports, Kings Bench	s	Section (va bei Verweisen in Gesetzestexten)
FC	Canada Federal Court Reports	SC	Statutes of Canada
FCA	Federal Court of Appeal	SCC	Supreme Court of Canada
		Sec	Section
		SCR	Supreme Court Reports
		SOR	Statutory Instruments
		WWR	Western Weekly Report

**Abgekürzt zitierte Literatur**

*Boyd*, Canadian Law, 2010

*Castel & Walker*, Canadian Conflict of Laws, 6. Aufl 2005

*Castelli/Goubau*, Le droit de la Famille au Québec, 5. Aufl 2005

*Cochrane*, Surviving Your Divorce, 5. Aufl 2012

*Emanuelli*, Droit international privé québécois, 2001

*Kronby*, Canadian Family Law, 16. Aufl 2010

*LeBel/Le Saunier*, L'interaction du droit civil et de la common law à la Cour suprême du Canada, CD 2006, 179

*Rogerson*, The Canadian Law of Spousal Support, Family Law Quarterly 2004, 69 (zitiert *Rogerson*)

*Rogerson*, Spousal Support Agreements and the Legacy of Miglin, Family Law Quarterly 31 (2012), 13 (zitiert *Rogerson* 2012)

*Roy*, L'autorité parentale et l'obligation alimentaire des parents envers leur enfant, RdB 2001, 51

*Tetley*, Recent Development: The On-Going Saga of Canada's Conflict of Law Revolution, IPRax 2004, 457

\* Allg Abkürzungen siehe iÜ in diesem Werk Ordner I »Abkürzungsverzeichnis«.

## Inhalt

- I. Vorbemerkungen 4
- II. Staatsangehörigkeitsrecht 8
  - A. Einführung 8
  - B. Die gesetzlichen Bestimmungen 14
    - Citizenship Act/Loi sur la citoyenneté v 16.7.1976 14
- III. Ehe- und Kindschaftsrecht 27
  - A. Einführung 27
    - 1. Rechtsquellen 27
    - 2. Internationale Abkommen 28
    - 3. Internationales Privatrecht 29
    - 4. Internationales Verfahrensrecht 32
    - 5. Eherecht 35
    - 6. Kindschaftsrecht 40
    - 7. Personen-, Namens- und Personenstandsrecht 44
  - B. Die gesetzlichen Bestimmungen 45
    - 1. Divorce Act/Loi sur le divorce v 1985 45
    - 2. Civil Marriage Act/Loi sur le mariage civil v 20.7.2005 53
    - 3. Marriage (prohibited degrees) Act/Loi sur le mariage (degrés prohibés) v 17.12.1990 55

## I. Vorbemerkungen

Nachdem Gebiete des heutigen Kanada im Jahr 1497 durch den italienischen Seefahrer Giovanni Caboto im Auftrag des englischen Königs Heinrich VIII. und im Jahr 1534 von Jacques Cartier für den französischen König Franz I. entdeckt worden waren, wurden die neuen Territorien zunächst von Großbritannien und Frankreich als Kolonien annektiert. Infolge des Vertrages von Utrecht 1713 und des Vertrages von Paris 1763 verlor Frankreich seine Kolonien an Großbritannien. Durch den British North America Act vom 1.7.1867<sup>1</sup> wurde das moderne Kanada als Konföderation aus Canada Uni, das sich seinerseits aus Québec (Lower Canada) und Ontario (Upper Canada) zusammensetzte, Nova Scotia und New Brunswick gegründet. Weitere Provinzen kamen später hinzu<sup>2</sup>. Kanada besteht heute aus zehn Provinzen und drei Territorien<sup>3</sup>. Der British North America Act von 1867 nimmt dabei immer noch die Rolle der **Verfassung** ein. 1931 erhielt Kanada durch das Statute of Westminster volle Unabhängigkeit. In diesem verpflichtete sich Großbritannien, weder Gesetze zu erlassen, die Geltung für Kanada beanspruchen, noch kanadische Gesetze auf ihre Vereinbarkeit mit englischem Recht zu prüfen und für ungültig zu erklären (Sec 4). Eine Ausnahme bestand allein für die Verfassung, dh den North America Act von 1867, für die sich Großbritannien auch weiterhin die alleinige Gesetzgebungskompetenz vorbehielt (Sec 7 (1)). In der Praxis wurden allerdings lediglich von Kanada geäußerte Änderungsvorschläge gebilligt<sup>4</sup>. Erst 1982 verzichtete Großbritannien im Canada Act<sup>5</sup> auf diese letzte Einflussmöglichkeit. Die Charter of Rights and Freedoms, die Grundrechte des Einzelnen im Verhältnis zum Staat aufstellt, trat gemeinsam mit dem Constitution Act, dessen Sec 1–25 sie darstellt, am 17.4.1982 in Kraft<sup>6</sup>.

Kanada ist eine »**Federal Union**«<sup>7</sup>. Die Gesetzgebungskompetenz ist zwischen dem Bundesstaat und den Provinzen aufgeteilt<sup>8</sup>. Verstöße gegen Zuständigkeitsbestimmungen führen zur Nichtigkeit des Gesetzes, die der Supreme Court of Canada feststellt. Hat der Bundesgesetzgeber allerdings von seiner Gesetzgebungsbefugnis keinen Gebrauch gemacht, so ist das provinzielle Recht als *lex fori* anzuwenden<sup>9</sup>.

Während die Provinz Québec aufgrund ihrer Vergangenheit französischen Einfluss aufweist, sind die übrigen Provinzen und Territorien englisch geprägt. Daraus folgt nicht nur, dass nach Sec 133 des British North America Act von 1867 sowohl Französisch wie auch Englisch Landessprachen sind<sup>10</sup>, sondern auch eine **Dualität** der geltenden Rechtssysteme: In der Provinz Québec gilt die römisch-rechtliche Rechtstradition mit geschriebenen Gesetzeswerken. Der an den französischen Code Napoléon angelehnte Code civil du Québec vom 18.12.1991 trat mit Wirkung zum 1.1.1994 in Kraft. In den

1 30 & 31 Victoria c 3 (UK), iK 1.7.1867.

2 Manitoba: 1870; British Columbia: 1871; Prince Edward Island: 1873; Alberta: 1905; Saskatchewan: 1905; Newfoundland u Labrador: 1949.

3 Letztere sind: Northwest Territories: 1870; Nunavut: 1999; Yukon: 1898.

4 Vgl *Graham*, CD 1996, 1024.

5 UK, 1982, c 11.

6 Schedule B des Canada Act 1982 (UK) 1982, c 11.

7 Präambel zum British North America Act v 1867.

8 Zum Umfang des kanad. Föderalismus u den Gesetzgebungskompetenzen siehe *Brouillet*, La dilution du principe fédératif et la jurisprudence de la Cour suprême du Canada, CD 2004, 9 ff sowie *Hogg*, Constitutional law of Canada, 1998, S 370.

9 Dies geschah zB im Scheidungsrecht vor Verabschiedung des ScheidungsG v 1968.

10 Art 133 British North America Act; zur rechtlichen Umsetzung der Zweisprachigkeit vgl *Richard*, CD 2001, 389.

übrigen Gebieten gilt Common Law. Dies führt sowohl bei der Bundesgesetzgebung wie auch bei der Provinzgesetzgebung zu einer ständigen Mischung von Common Law und römisch-rechtlich geprägten Elementen<sup>11</sup>.

Gleichwertige Amtssprachen sind gemäß Sec 133 Constitution Act<sup>12</sup> und Sec 13 Official Language Act<sup>13</sup> Englisch und Französisch. Die englische und die französische Fassung eines Gesetzes sind mithin gleichrangig. Eine sprachliche Fassung ist nicht die Übersetzung der anderen; vielmehr achtet der Gesetzgeber darauf, dass beide Fassungen parallel erarbeitet werden<sup>14</sup>. Generell gilt das Prinzip der Gleichheit beider Amtssprachen<sup>15</sup>.

Die föderalen wie auch die provinziellen Institutionen Kanadas weisen überwiegend einen englischen Ursprung auf und wurden im Laufe der Zeit an die Gegebenheiten des Landes angepasst. Daraus ergibt sich in Anlehnung an das englische Verfassungsrecht eine große Bedeutung der ungeschriebenen, gewohnheitsrechtlichen Rechtsprinzipien, die die Institutionen begründen und bestimmen. Kanada ist eine konstitutionelle Monarchie, Staatsoberhaupt ist die englische Königin<sup>16</sup>. Sie nimmt allerdings wie auch in Großbritannien kein direktes politisches Amt wahr, sondern ist vielmehr auf eine symbolische Rolle beschränkt und repräsentiert insofern die staatliche Kontinuität gegenüber den wechselnden Regierungen. Die Königin ernennt auf Vorschlag der kanadischen Regierung einen Generalgouverneur mit Sitz in Ottawa<sup>17</sup>, der sie in Kanada vertritt<sup>18</sup>. Seine Position hat ihren Ursprung in der britischen Kolonialverwaltung. Seit der Auseinandersetzung zwischen dem Generalgouverneur Lord Byng und dem Premierminister Mackenzie King im Jahr 1925 hat der Generalgouverneur allerdings jegliche politische Eigeninitiative verloren. Sämtliche Verfassungsorgane leiten in Anlehnung an das System der absolutistischen Monarchie formal ihre Macht von der Königin bzw ihrem Vertreter in Kanada, dem Generalgouverneur, ab. Die politische Praxis wendet jedoch die Gewaltenteilung als relativ jungen, ungeschriebenen Verfassungsgrundsatz an. Der Generalgouverneur verfügt über kein Initiativrecht, sondern ist lediglich Ausführungsorgan für den Premierminister und hat auf seinen Vorschlag hin tätig zu werden. Aufgaben des Generalgouverneurs sind die Ernennung des Chefs der stärksten Fraktion im Parlament zum Premierminister<sup>19</sup> sowie auf Vorschlag des Premierministers die Auflösung des Parlaments und die Ernennung der Bundesrichter. Erst seine Unterschrift macht das vom Parlament verabschiedete Gesetz wirksam. Der Generalgouverneur ist ferner der nominelle Chef der Armee.

Das **Parlament** besteht aus zwei Kammern, dem House of Commons und dem Senat. Die (seit 2015) 338 Mitglieder des House of Commons werden in Wahlkreisen, die

11 Vgl *LeBel/Le Saunier* S 203.

12 30 & 31 Victoria c 3 (UK).

13 RSC 1985, c 31 (4th Supplement).

14 Siehe zur Praxis der zwei Sprachfassungen *Hudson*, *Bilingualism in the Federal Courts*, Parliamentary Information and Records Service Nr 2011-40E.

15 *R v Beaulac* [1999] 1 SCR 768.

16 Kanada ist allerdings nicht an die brit Thronfolge gebunden u könnte durch Verfassungsänderung davon abweichen.

17 Governor General of Canada/Gouverneur général du Canada.

18 In jüngster Zeit wurde die Besetzung dieses Postens dazu genutzt, eine Repräsentation derjenigen Gruppierungen, die uU auf der politischen Ebene weniger stark vertreten sind, zu gewährleisten u dadurch ein deutliches Zeichen gegen deren Diskriminierung zu setzen.

19 Eine selbständige politische Entscheidungsmöglichkeit des Generalgouverneurs ist denkbar, wenn zwei Parteien gleichviel Stimmen erhalten haben u keine Koalitionen gebildet werden. In diesem, in der Praxis äußerst unwahrscheinlichen Fall wählt der Generalgouverneur den Premierminister aus.

auf Grundlage der demographischen Verhältnisse zugeschnitten sind<sup>20</sup>, durch direktes, einfaches Mehrheitswahlrecht für fünf Jahre<sup>21</sup> gewählt. Es besteht ein Zweiparteiensystem. Leiter des House of Commons ist wie im englischen Unterhaus der »Speaker«, der die Parlamentsdebatten leitet. Das House of Commons verabschiedet die Gesetze, die anschließend die Zustimmung des Senats finden müssen<sup>22</sup>. Der Senat, der dem britischen House of Lords entspricht, setzt sich aus 105 Senatoren zusammen, die auf Vorschlag der Regierung durch den Generalgouverneur auf Lebenszeit<sup>23</sup> ernannt werden. Die Zusammensetzung des Senats entspricht den fünf Regionen Kanadas<sup>24</sup>. Seine Existenz ist angesichts der fehlenden Legitimation durch den Wählerwillen umstritten. Der Senat kann Änderungen der ihm vorgelegten Gesetze beim House of Commons anregen. Lehnt der Senat ein Gesetzesvorhaben ab, was in der Praxis nur äußerst selten geschieht, kann seine Entscheidung durch das House of Commons überstimmt werden.

Die Exekutive wird durch die Regierung, an deren Spitze der Premierminister steht, ausgeübt. Die Wiederwahl des Premierministers ist ohne zeitliche Beschränkung möglich. Der Premierminister bestimmt die Minister, wobei in der Praxis insbesondere auf eine ausgewogene Verteilung nach den Regionen geachtet wird.

**Gerichtsaufbau** und Gerichtsverwaltung obliegen entsprechend der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung prinzipiell den Provinzen<sup>25</sup>. Eine Trennung in Verwaltungs- und Zivilgerichtsbarkeit findet mit Ausnahme des Federal Court, der sich auf Bundesebene hauptsächlich verwaltungsrechtlichen Verfahren widmet, nicht statt. Aus dem englischen Recht wurde die Regel des precedent übernommen: Diejenigen Urteilsgründe, die die Entscheidung als ratio decidendi tragen, entfalten für die nachgeordneten Gerichte zwingende Rechtsbindung.

Seit 1949 ist der 1875 gegründete **Supreme Court of Canada** höchstes Gericht in Kanada, davor unterlagen seine Entscheidungen der Revisibilität durch den Privy Council in London. Der Supreme Court of Canada, der von den provinziellen Supreme Courts zu unterscheiden ist, besteht aus neun Richtern<sup>26</sup>, von denen mindestens drei aus der Provinz Québec stammen müssen<sup>27</sup>, um das dort geltende kodifizierte Zivilrecht zu repräsentieren. Aufgabe des Supreme Court of Canada ist einerseits die gerichtliche Überprüfung der Entscheidungen der provinziellen Berufungsgerichte (Courts of Appeals), andererseits die Erstellung von Rechtsgutachten über Verfassungsrecht, die die Bundesregierung in Auftrag gibt. Er sichert die Einheit der Rechtsordnung in Kanada; seine Rechtsprechungspraxis erweckt den Eindruck, dass im Zweifelsfall das Common Law das geschriebene Recht des Code civil québécois unter Berufung

20 Dies hat zur Folge, dass die Provinzen Ontario u Québec über die Hälfte der Abgeordneten stellen.

21 Ausnahmen bestehen bei vorzeitiger Auflösung der Kammer sowie im Fall von Nachwahlen.

22 Möglich, aber in der Praxis selten, ist der umgekehrte Fall, dass zuerst der Senat u anschließend das House of Commons über einen Gesetzesentwurf entscheidet.

23 Dh bis zum 75. Lebensjahr.

24 Québec, Ontario, West, Maritime, Grand-Nord. Generell ist die Bedeutung der Regionen aber gering.

25 Zum Nebeneinander der provinziellen u föderalen Gerichte vgl *Chiasson*, CD 2001, 410ff.

26 Einschl des Präsidenten, des Chief Justice (Canada).

27 Sec 6 Supreme Court Act, RSC 1985, c 5-26. Traditionell kommen drei weitere Richter aus Ontario, zwei Richter aus den westlichen Provinzen u einer aus den Maritime Provinces (New Brunswick, Nova Scotia, Prince Edward Island).

auf rechtshistorische Argumente und den *ordre public* verdrängt<sup>28</sup>, auch wenn sich die Richter aus Québec naturgemäß für die Anwendung und Ausbreitung ihres *Code civil* einsetzen<sup>29</sup>. Der Supreme Court of Canada hat zudem stets die Existenz eines föderalen Common Law, das Lücken der provinziellen Gesetzgebung füllen könnte, verneint. Diese Lücken sind vielmehr aus dem in der jeweiligen Provinz geltenden Rechtssystem heraus zu füllen<sup>30</sup>. Der Supreme Court of Canada ist dabei nicht auf die Anwendung bzw. Überprüfung der Anwendung von Bundesgesetzen beschränkt, er verfügt vielmehr über eine umfassende sachliche Zuständigkeit für sämtliche Rechtsgebiete und Gesetze (einschließlich der sogenannten Kompetenzkompetenz). Er ist frei, ein Verfahren zur Entscheidung anzunehmen. In der Praxis beschränkt sich der Supreme Court immer mehr auf die Entscheidung von Fragen des materiellen und formellen Verfassungsrechts bzw. der in der Charter of Rights and Freedoms festgeschriebenen Grundrechte. Die Urteile des Supreme Court of Canada sind nur für das im Rechtsstreit konkret anzuwendende Rechtssystem, dh das Common Law oder das *Droit civil* von Québec, bindend. Vor dem Supreme Court können alle Anwälte auftreten, die in einer Provinz zugelassen sind<sup>31</sup>. Die Gerichtssprache in Verfahren vor dem Supreme Court ist Englisch oder Französisch, entsprechend der Wahl der Parteien. Eine Simultanübersetzung während der Verhandlungen wird bereitgestellt<sup>32</sup>. Die Richter des Supreme Court sind – anders als die Richter an den Federal Courts – nicht verpflichtet, die Verhandlungssprache zu verstehen<sup>33</sup>. Das Urteil wird in der Regel in der Verhandlungssprache verfasst und umgehend übersetzt<sup>34</sup>.

Daneben gibt es als **Bundesgerichte** einen Federal Court, der in einigen Rechtsgebieten Berufungsinstanz für die Entscheidungen der Verwaltungsgerichte (administrative tribunals) ist, einen Tax Court of Canada und weitere Sondergerichte, die für den gewerblichen Rechtsschutz und Fälle des Seerechts zuständig sind. Ihre Entscheidungen werden durch den Federal Court of Appeal, der mit zwölf planmäßigen und vier außerplanmäßigen Richtern besetzt ist<sup>35</sup>, überprüft<sup>36</sup>. In Verfahren vor den Bundesgerichten sind Englisch und Französisch gleichwertige Gerichtssprachen<sup>37</sup>; Richter an Bundesgerichten müssen die Verhandlung in beiden Amtssprachen führen können. Beweise sind in einer der Amtssprachen zu erbringen, gegebenenfalls sorgt das Gericht für

28 ZB sah der CSC in *Canadian Pacific Railway Co v Robinson*, [1887] 14 RCS 105, bzgl. eines Schadensersatzanspruchs der Hinterbliebenen, des sog. *solatium doloris*, von der Anwendung des Art 1056 *Code civil* du Bas Canada (eines Vorgängergesetzes zum *Code civil québécois*) zugunsten des Common Law ab u. verneinte einen entspr. Anspruch, obwohl an sich der *Code civil* anwendbar war. Diese Rspr. wurde allerdings in *Bianco v Fromow*, [1998] 161 DLR (4th) 765 (BCCA) aufgegeben. In *Re naud v Lamothe*, [1903] 32 SCR 357, fand die uneingeschränkte Testierfreiheit des Common Law den Vorzug vor den Einschränkungen des *Code civil*.

29 Vgl. *LeBel/Le Saunier* S 179 ff.

30 *LeBel/Le Saunier* S 218.

31 Sec 22f Supreme Court Act, RSC 1985, C 5-26, zuletzt geändert am 12.12.2013.

32 Rule 11 der Rules of the Supreme Court of Canada, SOR/2002-156, zuletzt geändert am 30.6.2014.

33 *MacDonald v City of Montreal* [1986] SCR 460. Gesetzesgebungsvorhaben mit dem Ziel, die Zweisprachigkeit auch auf Ebene des SCC einzuführen, sind in den Jahren 2008 (Bill C-548 u C-559) u 2011 (Bill C-208) gescheitert.

34 Ein Unterbleiben allein der Übers. schlägt sich nicht auf die Wirksamkeit des Urteils nieder, sofern der OLA iÜ eingehalten wurde.

35 Derzeit kommen vier planmäßige Richter – daneben der Chief Justice – und zwei außerplanmäßige Richter aus der Provinz Québec.

36 Sec 27 Federal Court Act, RSC 1985, c F-7, zuletzt geändert am 21.9.2017.

37 Sec 14 OLA; siehe ausführlich *Hudon*, 4th Parliament Current u Emerging Issues, S 28.

eine Übersetzung. Das Urteil wird in der Verhandlungssprache abgefasst und dann übersetzt.

Kein Richter im materiellen Sinn ist der **Citizenship Judge**<sup>38</sup>. Dieser ist für die Ablehnung von Anträgen auf Verleihung der Staatsbürgerschaft sowie für die Durchführung der Verleihung als offiziellen Akt zuständig und wird vom Governor in Council auf Vorschlag des Ministers für Staatsbürgerschaft und Einwanderung ernannt. Eine juristische Ausbildung ist keine Ernennungsvoraussetzung, wichtiger sind interkulturelle Kompetenzen<sup>39</sup>. Der Citizenship Judge genießt richterliche Unabhängigkeit.

Das Recht einer kanadischen Provinz gilt in den anderen Provinzen als ausländisches Recht; das auf **interprovinzielle Sachverhalte** anwendbare Recht ist anhand der (provinziellen) Kollisionsnormen zu ermitteln. Die in einer kanadischen Provinz ergangenen Urteile müssen jedoch als Folge des Föderalismus (interprovincial comity)<sup>40</sup> in allen Provinzen anerkannt<sup>41</sup> und vollstreckt werden<sup>42</sup>. Betreffend Scheidungen wurde dieses Verfassungsprinzip in Sec 13 DA kodifiziert. Scheidungsurteile entfalten damit automatisch in allen Provinzen Rechtswirkung.

Mehrere **Online-Datenbanken**<sup>43</sup> sind verfügbar: Aktualisierte Gesetzestexte können kostenfrei auf der von der Regierung von Kanada betriebenen Internetseite »Justice Law Website« unter [www.laws-lois.justice.gc.ca](http://www.laws-lois.justice.gc.ca) abgerufen werden. Einen sehr guten Überblick sowohl über die Gesetzeslage als auch die Rechtsprechung – jeweils sowohl auf Bundes- wie auf Provinzebene – gewährt das Canadian Legal Institute<sup>44</sup> unter [www.canlii.org](http://www.canlii.org). Unter <http://www.scc-csc.gc.ca/case-dossier/judgment-jugement-eng.aspx> sind Urteile und Verfahren des Supreme Court of Canada zu konsultieren. Informationen zu Fragen der Staatsbürgerschaft, einschließlich der aktuellen Formulare und einer Online-Abfrage zum Status des Antrags auf Verleihung der Staatsbürgerschaft, bietet die kanadische Bundesregierung auf der Internetseite [www.cic.gc.ca/english/index.asp](http://www.cic.gc.ca/english/index.asp).

## II. Staatsangehörigkeitsrecht

### A. Einführung

Das Staatsangehörigkeitsrecht, für das nach Sec 91 (25) des North America Act eine ausschließliche Bundeskompetenz besteht, ist im Citizenship Act vom 16.7.1976 gere-

<sup>38</sup> Seine Entscheidungen werden mithin von dem erstinstanzlichen Gericht überprüft.

<sup>39</sup> Eine Liste der Citizenship Judges findet sich unter <http://www.cic.gc.ca/english/department/commission/cit-judges.asp> (zuletzt abgerufen am 20.4.2018).

<sup>40</sup> *Morguard Investments Ltd v De Savoye*, [1990] 3 SCR 1077. Vgl *Brouillet*, La dilution du principe fédératif et la jurisprudence de la Cour suprême du Canada, CD 2004, 29.

<sup>41</sup> Alleinige Anerkennungsvoraussetzung ist eine

»real and substantial connection« zw der Urteilsprovinz u dem Rechtsstreit, *Hunt v T & N plc*, [1993] 4 SCR 289.

<sup>42</sup> Eine entspr Regelung enthält der Uniform Enforcement of Canadian Judgments and Decrees Act der Uniform Law Conference of Canada von 1991, der von zahlreichen Provinzen als G umgesetzt wurde.

<sup>43</sup> Alle in diesem Absatz genannten Internetadressen zuletzt abgerufen am 20.4.2018.

<sup>44</sup> Das wiederum von der Föderation der kanad Rechtsanwaltskammern betrieben wird.